

„Ist Trump eine Marionette des `Tiefen Staates`?“

von Peter Orzechowski

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 17/2017

59 Tomahawk-Raketen auf einen Fliegerhorst in Syrien, die Mega-Bombe GBU-43/B auf Bunkersysteme in Afghanistan - und ein Flugzeugträger vor der koreanischen Halbinsel:

► **US-Präsident Donald Trump scheint seine Wahlversprechen durch Politik mit dem »Großen Prügel« zu ersetzen. Seine Wähler wittern Verrat und einen Sieg des »Deep State«. Seine Verehrer sehen im außenpolitischen Schwenk aber lediglich eine Finte.**

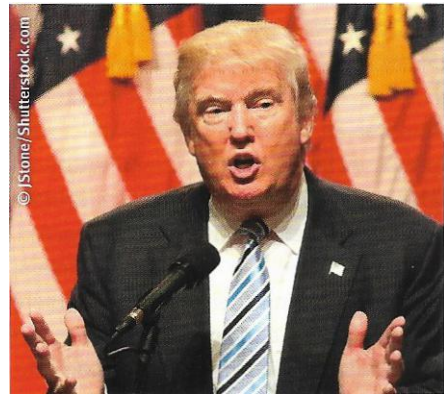
- »Nur 76 Tage hat es gedauert, bis Präsident Trump auf den Zug der Clinton-Bush-Obama-Agenda aufgesprungen ist«,

tobt die amerikanische *Webseite Infowars*.

- »Die Geschwindigkeit, mit der der Präsident seine Wähler im Stich gelassen und zum »Deep State« übergelaufen ist, ist atemberaubend.«

In der Tat hatte Trump im Wahlkampf immer wieder gesagt, er sei gegen die Kriege im Mittleren Osten. Den Einmarsch in den Irak 2003 hatte er

als größten Fehler bezeichnet, den die USA je begangen hätten. Er hatte sogar eine gänzlich neue US-Außenpolitik versprochen: Schluss mit der Rolle des Welt-polizisten, Schluss mit der Verschwendung amerikanischer Leben und amerikanischen Geldes für nutzlose Kriege in fernen Ländern. In einem Tweet hatte Trump 2013 Barack Obama vor einem Angriff auf Syrien gewarnt, sonst »*werden schlimme Dinge passieren*«.



Sind die Paukenschläge nur Blendwerk?

Für Trumps frühere Anhänger scheint klar: Der »*Tiefe Staat*« hat gewonnen. Denn durch Trumps neue imperiale Politik sei wieder garantiert, was die Drahtzieher am liebsten haben: Kriege und Krisen in fernen Ländern provozieren, eingreifen, aber nicht gewinnen und auch nicht verlieren, damit sich die Konflikte auf ewig hinziehen und so dauerhafte Gewinne sichern. Das Säbelrasseln mit Nordkorea sei hierfür das beste Beispiel: Japan und Südkorea rüsten in Windeseile mit dem Raketenabwehrsystem THAAD auf — ein Milliardengewinn für die US-Rüstungsindustrie.

Dagegen ist der stets gut informierte Politikautor *Thierry Meyssan* der Meinung, die jüngsten militärischen Paukenschläge von Präsident Trump seien nur Blendwerk, mit dem »*The Donald*« den »*Tiefen Staat*« reingelegt hat.

? *Warum sonst war die Schayrat-Basis in Syrien schon am Tag nach dem Angriff der Tomahawk-Marschflugkörper wieder in Betrieb?*, fragt Meyssan.

? *Warum sonst habe auch der Abwurf der »Mutter aller Bomben« keinen großen Schaden angerichtet — lediglich drei natürliche Tunnelausgänge seien zerstört worden, aber nicht die kilometerlangen unterirdischen Gänge.*

? Warum sonst sei die Flugzeugträger-Armada statt Richtung Korea in Wirklichkeit Richtung Australien ausgelaufen?

Meysan:

→ »Kurzum: viel Lärm um nichts.« Mit diesem Kriegslärm habe Trump die Hardliner besänftigt und den »*Deep State*« beruhigt.

Ein Indiz dafür, dass Trump seinen Wahlversprechen treu bleibt, sieht der französische Journalist auch im Besuch des US-Außenministers *Rex Tillerson* in Moskau. *Tillersons* Unterhaltung mit seinem russischen Amtskollegen *Lawrow* hinter verschlossenen Türen dauerte mehr als vier Stunden. Am Ende berieten sich die beiden Männer noch zwei Stunden mit *Präsident Putin*. Am nächsten Tag sagte *Lawrow* im Gespräch mit der russischen Presse vieldeutig, er habe eine Vereinbarung mit seinem Gast getroffen. Washington habe sich verpflichtet, die syrische arabische Armee nicht mehr anzugreifen und die vorläufig ausgesetzte militärische Koordinierung zwischen dem Pentagon und der russischen Armee sei für den Flugverkehr am syrischen Himmel wieder aufgenommen worden. *Meysan* folgert daraus:

→ »Anscheinend posaunt die Trump-Verwaltung ihre Macht hinaus und bombardiert mächtig, aber in Wirklichkeit achtet sie darauf, nichts Irreparables zu unternehmen.«

Die Drahtzieher sind an Bord

Mir scheint *Meysans* Einschätzung der Außenpolitik der Trump-Administration zu optimistisch. Vergessen wir nicht, dass Trump Leute in sein Team berufen hat, die von *Goldman Sachs* kommen und/oder dem Council an *Foreign Relations* angehören. Bedenken wir auch, dass Trump den Militärhaushalt deutlich erhöhen will. Und das, obwohl einmal wieder die Staatspleite droht — bei offiziell verlautbarten 20 Billionen US-Dollar an Schulden. Am 28. April läuft das Haushaltjahr in den USA ab. Dann hat der Kongress fünf Tage Zeit, die enorme Neuverschuldung der USA abzusegnen. Sollte das wirklich geschehen, dann wissen wir sicher, ob Donald Trump wirklich vom »*Deep State*« gesponsert wird.